

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Anstrichen Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M. 30 S.; auswärts 1 M. 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 10.

Donnerstag, 25. Januar 1894.

30. Jahrgang

## Württemberg.

Stuttgart. Die württ. Regierung hat für die Apotheken eine neue Arzneitaxe erlassen, welche bereits seit einigen Tagen in Kraft getreten ist. Die neue Arzneitaxe weist namentlich Herabsetzungen gerade der am häufigsten gebrauchten Arzneimittel auf, denen allerdings andererseits auch wieder Erhöhungen anderer Arzneipreise gegenüberstehen. Im allgemeinen ist aus dem oben angegebenen Grunde das Publikum über die neue Taxe erfreuter als die Herren Apotheker. — Im Laufe des Jahres 1892/93 hat sich die württembergische Staatsschuld um 8 645 893 Mk. 31 Pfg. vermehrt. Während sie sich am 31. März 1892 auf 439 105 174 Mk. 94 Pfg. belief, bezifferte sie sich am 31. März 1893 auf 448 751 400 Mk. 25 Pfg. An neuen Anleihen kamen in genannter Periode hinzu 10 710 400 Mk., denen Ablösungen im Betrage von 2 064 506 Mk. 69 Pfg. gegenüberstehen.

Stuttgart, 22. Jan. Die Oper „Die Pfeifer von Haardt“ von Ferdinand Langer errang einen durchschlagender Erfolg. Der Komponist wie der Text-Dichter Dr. Haas wurden stürmisch gerufen, und vom König empfangen, der mit dem gesamten Hofstaat der Vorstellung beiwohnte.

Cannstatt, 20. Jan. Die bürgerlichen Kollegien haben in nichtöffentlicher Sitzung die Frage der Errichtung einer Garnison am hiesigen Platze und die Bestimmung eines für die Erstellung der Kaiserneubauten geeigneten Baugebiets zu beraten gehabt und haben in der öffentlichen Sitzung vom 11. ds. der dadurch veranlasseten Erweiterung bezw. Aenderung des Stadtplans rechts und links der Taubenheim- (Untertürkheimer) Straße im Ebitz und auf dem Seelberg zugestimmt. Der Entwurf schafft größere Bauquartiere, mit wenigen aber breiteren Straßen unter Berücksichtigung der durch die Umgebungsbahn vorläufig gesteckten Grenze.

Plochingen, 20. Jan. Heute Nachmittag ist durch die Wachsamkeit und Geistesgegenwart des Bahnhof-Ausschereis Strobel ein Menschenleben gerettet worden. Zugmeister Eschenbacher überschritt, seine Notizen betrachtend, langsam ein Geleise, als eine der zahlreich auf- und abdampfenden Maschinen ihm an die Seite fuhr, ihn fast berührend. Ein Notschrei Strobels machte es ihm gerade noch möglich, mit einem Schritt auszuweichen.

Chnningen (b. Böblingen) 20. Jan. Heute Abend hielt der von seinem Auftreten als Kandidat bei der letzten Reichstagswahl her hier noch wohlbekannte Redakteur Schrempf aus Stuttgart im hies. Rathaus einen längeren Vortrag über die wirtschaftliche Lage un-

feres Volkes. In besondere Berücksichtigung zog der Redner in seinen Ausführungen die Lage der Landwirtschaft und die Stellung, die der Landwirt zu den Handelsverträgen zu nehmen habe. Die zahlreich erschienenen Bürger nahmen die ebenso praktischen als belehrenden Aufstellungen des Redners mit voller Aufmerksamkeit entgegen; es ist ihm mancher schon aus dem Grunde zum Danke verpflichtet, weil er nun erst den schwebenden Fragen der Politik das richtige Verständnis entgegenbringt. So hat sich wieder gezeigt, wie willkommen gerade auch unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung um diese Jahreszeit ein Mann ist, der für ihre gute Sache eintritt.

Pfiezhausen, 19. Jan. Beim Eisgang hatte sich am Wehr oberhalb der Dferdingen Mühle das Eis gestaut, es bildete sich ein Eisfeld bis nach Altenburg, eine Strecke von 25 Minuten. Infolge dessen trat das Wasser links und rechts über die Ufer und überflutete das ganze Thal, so daß der Verkehr auf der Straße Pfiezhausen-Neutlingen unterbrochen ist. Das Wehr steht in großer Gefahr.

Neuenbürg 23. Jan. Herr Kameralamtskuchhalter Sailer ist als Hilfsarbeiter zur Oberrechnungskammer in Stuttgart einberufen worden und wird schon in wenigen Tagen Stadt und Bezirk, in dem er nunmehr bald 15 Jahre thätig gewesen, verlassen.

Aalen, 22. Jan. Der Sträfling, der aus dem Gefangenewagen auf dem hiesigen Bahnhof entflohen ist, wurde heute nachm. von dem Landjäger in Essingen in der Nähe des genannten Orts eingefangen und hieher geliefert. Derselbe heißt Brüstele und ist von Dörsen (Oberamts Bradenheim). Vorigen Herbst war er bei dem Einbruch in der Station Mögglingen beteiligt; während seiner Untersuchungshaft in Ellwangen legte er 2mal Feuer in das Gefängnis ein. Seine Gesamtstrafe von 10 Jahren wird er nun in Ludwigsburg verbüßen.

Heidenheim, 20. Jan. Gestern abend hielt der Generalsekretär der deutschen Sittlichkeitsvereine, Pastor Paßschke aus Berlin, in den Rathsälen vor einer sehr zahlreich besuchten Männerversammlung einen von warmer Vaterlands- und Volksliebe durchglühten Vortrag über „Die Unsitlichkeit, eine stetig wachsende Gefahr für unser Volk“. Für die mit großem Beifall aufgenommene ernste Rede sprach Dekan Landenberger dem Redner den Dank der Versammlung aus. Darauf erklärte eine stattliche Anzahl der Zuhörer ihren Beitritt zu dem Stuttgarter Sittlichkeitsverein.

## Mundschau.

— Der Vorstand der deutschen Turnerschaft, Direktor Maul in Karlsruhe, hat

wegen Krankheit sein Amt niedergelegt. Gewählt wurde derselbe am 20. Juli 1887 in Koburg an Stelle des schon damals kränklichen Th. Georgii. Sein Nachfolger wird der bisher stellvertretende Vorstand Professor Böhle in Thorn (Ostpreußen). Mit Maul scheidet ein eifriger Förderer der deutschen Turnerschaft und ein warmer Vaterlandsfreund.

Schönwald (A. Triberg), 25. Jan. Der glückliche Besitzer des Looses der Ulmer Dombaulotterie, auf das der 2. Gewinn im Betrage von 30,000 Mark fiel, ist ein hies. verheirateter, armer, aber sehr fleißiger und sparsamer Fabrikarbeiter, namens Berthold Duffner. „Dem ist's zu gönnen,“ hört man allgemein sagen. Das Glück hat also den Rechten erwählt.

Freiburg, 21. Jan. Verschiedene Blätter meldeten kürzlich, der bekannte Schriftsteller Stadtpfarrer Dr. Hansjakob sei geisteskrank geworden und befände sich in der Irrenanstalt Illenau. Wie der „R. V.“ berichtet wird, beruht diese Meldung glücklicherweise auf starker Uebertreibung. Allerdings befindet sich der bekannte Volksschriftsteller seit voriger Woche in Illenau, aber nicht in der dortigen Irrenanstalt, sondern in der Pflege-Anstalt, wohin er sich aus eigenem Antriebe begeben hat, um Heilung von einem schweren Nervenleiden im Gefolge der Influenza zu suchen. Wie aus Briefen an seine Freunde erhellt, hat sein Zustand sich schon wesentlich gebessert.

Hornberg, 20. Jan. Bei der im Konkurs befindlichen „Gewerbebank Hornberg“ müssen jetzt die Mitglieder, welche nicht bei Zeiten austraten, somit noch haftbar sind, den Geldbeutel aufmachen. 493 Mk. beträgt die fällige Rate. Hierzu bemerkt das „Echo vom Wald“: Wer so erstmals über 300 Mark, zum zweiten über 800 Mark und jetzt nahezu 500 Mark schwitzen muß, dabei noch seinen vollen Stammanteil verlor, der hat die Seligkeit „Gewerbebankler“ zu sein, gewiß in vollem Maße gekostet.

— Der Unverstand hat dem kleinen Kinde des Landwirts F. in Doffenbach bei Schoppsheim einen schrecklichen Tod bereitet. Damit das Kindchen recht warm in seinem Stiefchen liege, wurde es auf die Ofenplatte gelegt. In der Hitze erstickte und verbrannte das arme Wesen. Bis jetzt konnte die Untersuchung noch nicht feststellen, wer das Kind auf die Ofenplatte legte.

Mutterstadt, 19. Jan. Ein Scherz, der einen sehr schlimmen Ausgang nahm, spielte sich in der Wirtschaft „Zur Post“ ab. Ein gewisser Jakob Frosch wurde von mehreren Bekannten betrunken gemacht und dabei demselben Fauche eingeschüttet. Auf einem Schubkarren wurde sodann der stark Betrunkene in

seine Wohnung gebracht, wo derselbe aufstehen wollte, aber sofort zusammenbrach. Nach wenigen Augenblicken war er eine Leiche. Die Sache ist dem Gericht übergeben worden.

— In **A l z h a u s e n** bei **N o h r** (Bayern) wurde seit August ein Einwohner Namens **Spichtinger** vermißt. Nun hat sich herausgestellt, daß sein eigener Sohn, der **Söldner Anton Spichtinger** ihn mit einem Beile erschlagen und den Leichnam im Keller vergraben hat. Die Frau des Mörders hat bereits ein Geständnis abgelegt.

**W i e s b a d e n**, 18. Jan. Ein Fräulein **Stuber** von hier, die in Italien gestorben ist, hat ihrer Vaterstadt ihr gesamtes Vermögen im Betrag von einer Million vermacht.

**B e r l i n**, 20. Jan. Das Landgericht verhandelte heute gegen den Redakteur des „Sozialist“, **Ellendt**, und gegen den Buchdrucker **Wörner** wegen Majestätsbeleidigung, unter Ausschluß der Öffentlichkeit. **Wörner** wurde freigesprochen. **Ellendt** dagegen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, außerdem zum Verlust aller öffentlichen Ämter, sowie aller öffentlichen Wahlen hervorgenden Rechte. **Ellendt** wurde außerdem in eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von einem Tag genommen, weil er beim Betreten der Anklagebank den Hut auf dem Kopf behielt.

**B e r l i n**, 23. Jan. Dem „**B. Tzbl.**“ zufolge wurde die Anwesenheit des Grafen **Herbert Bismarck** bei dem vorgestrigen Ordensfeste und die auszeichnende Behandlung seitens der Mitglieder der Kaiserlichen Familie sehr bemerkt.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Regierung bereite ein neues **Weinsteuerprojekt** vor, das sich in solchen Grenzen bewege, innerhalb welcher die Annahme einer **Weinsteuer** möglich sei.

**Friedrichsrub**. Der Gesundheitszustand des Fürsten **Bismarck** hat sich in den letzten Tagen nach Ueberwindung der **Influenza** wieder gehoben, auch die **Schlaflosigkeit** der Nächte hat abgenommen. Die **rheumatischen Gesichtschmerzen** verursachen dem Fürsten noch Beschwerden, aber das Allgemeinbefinden weist unverkennbare Besserung auf.

**Schweiz**. Die 5 **Anarchisten**, welche am Tage nach der **Pariser Kammerexplosion** in **Chaux-de-Fonds** begonnen hatten, ein **anarchistisches Flugblatt** zu verteilen, in welchem zum Kampfe gegen die bestehenden Verhältnisse aufgefordert wurde, sind von dem dortigen **Zuchtpolizeigericht** zu je 4 Monaten Gefängnis und 1000 **Frank**s Geldbuße verurteilt worden.

— In sämtlichen **sizilianischen Gefängnissen** tritt **Raumangel** ein. Die Mitglieder der **Arbeiterverbände** sind zu Hunderten eingesperrt. In **Massa** und **Carrara** beträgt die Zahl der **Verhafteten** 350.

**Paris**, 20. Jan. Der Besitzer der größten **Bierlokale** in **Paris**, **Fernand Pouffet**, welcher vorige Woche starb, hinterläßt ein Vermögen von 2 500 000 **Fr.** Davon vermachte er 1 800 000 **Fr.** seinem Freunde **Cadro** und 17 anderen Leuten, unter denen sich mehrere **Pariser Künstler**, **Schriftsteller** und **Journalisten**, die **Stammgäste** bei ihm waren, befinden. Das ist ein **Wirt**, der seinen Stammgästen mit **Zinien** zurückzahlt, was sie bei ihm verzehrt haben! solche **Wirte** sollen leben — wollte sagen: noch öfters sterben! — Der älteste **Feuerwehmann** Frankreichs, **Andre Darcicourt**, ist in **Calais**, 85 Jahre alt, gestorben. Zu der **Feuerwehr** von **Calais** gehörte er seit deren 1828 erfolgter Gründung.

Mehr als 65 Jahre lang **Feuerwehmann!** Alle Achtung!

**B u d a p e s t**, 20. Jan. Großes Aufsehen erregt die **Strafanzeige** gegen einen der besten orthodoxen **Archimandriten** 5000 **Gulden** abgeschwindelt haben soll, unter dem Vorwand, dessen **Ernennung zum Bischof** bei dem **Ministerium** zu erwirken.

**B e l g r a d**, 22. Jan. Die befürchtete schwere **Krisis** ist eingetreten. Die radikale Regierung hat gestern abgedankt. Nachdem der **König** den persönlichen Verkehr mit den **Ministern** abgebrochen, konnte die Regierung nicht anders. **König Milan** traf gestern mit **Sonderzug** hier ein. Die Begrüßung zwischen ihm und **König Alexander** war eine herzliche. In radikalen Kreisen ruft das Vorgehen des Königs große **Erregung** hervor. Die **Wachen im Schloß** wurden verdoppelt. Seit gestern Mittag sind die **Truppen** in den **Kasernen** konsigniert. Die mit dem **König** gepflogenen **Verhandlungen** wegen **Bildung eines Kabinetts** sind resultatlos verlaufen. **Extra-Blätter** melden, der **König** werde die **Stupschina** auflösen, die **Verfassung** suspendieren, an deren Stelle eine **Notabeln-Versammlung** trete.

**K r a k a u**, 17. Jan. Die **Schauspielerin Aniela Byrwiez** wurde heute Abend in ihrer **Wohnung** von dem **Schauspieler Chadzynski** wegen unerwidelter **Liebe** erschossen. Der **Mörder** jagte sich dann selbst eine **Kugel** in die **Stirn**. In einem zurückgelassenen **Briefe** bittet er um ein gemeinsames **Begräbnis**. Die **Ermordete** zählte zu den **besten** und **beliebtesten** Mitgliedern des hiesigen **Theaters**.

— Aus **S a m o a**, 3. Jan., wird gemeldet: Die **Eingeborenen** in **Mana** empörten sich und riefen einen **Sohn Tamases** (des früher von **Deutschland** beschützten **Häuptlings**) zum **König** aus. Die **Bewohner** von **Sawaii** schwören **Makotoa Treue** und scharen sich um ihn. Die angebliche **Absicht** der **Mächte**, die **Eingeborenen** zu **entwaffnen**, sei der **Hauptgrund** der **Unzufriedenheit**. Die **Bewohner** erklärten, sie werden jedem **Versuche** der **Waffenberaubung** **Widerstand** leisten.

— Die **Provinz Urka** in der **Mongolei** wurde von mehreren **Erdbeben** heimgesucht. Mehrere **hundert Menschen** verloren dabei das **Leben**, viel **Vieh** ist **umgekommen**.

**Newyork**, 20. Jan. Wie die „**Newy. Staatsztg.**“ mitteilt, hat das **deutsche Reich** einen Teil der in **Chicago** ausgestellt gewesenen **Schulmaterialien** dem **Staate Newyork** geschenkt, während **Pennsylvanien** und **Wisconsin** das **Uebrige** erhalten. Es sind also hierfür diejenigen **Staaten** ausgewählt worden, welche die meisten **deutschen Bewohner** haben.

### Unterhaltendes.

## „Aneinander gefettet.“

Amerikanischer Kriminal-Roman von D. v. Ellendorf.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Bah,“ nahm er den **Faden** wieder auf. „Nichts währt ewig auf dieser Welt, auch der **Schmerz** nicht. Ich kenne das besser, wie die meisten. Bald nach der **aufreibenden Verzeiwung** zeigten **Annie** und **Stratton** eine den Umständen angemessene **stille Melancholie**, die dann in **Niedererschlagenheit** sich verwandelte und — wie sich das erwarten ließ — ein Jahr nach **Jeffersons** **Tode** heiratete **Stratton** die **junge Witwe**.“

Während dieser langen **Erzählung** war der **Major** kaum im **Stande**, seiner **Ungebild** Herr zu **bleiben** und rief mit den **Händen** **heftig gestikulierend**: „Diese **Schilderungen** mögen ja **zweifellos** **korrekt** sein, allein — ich frage Sie, **Gentlemen**, bringen sie uns nur einen **Zoll** dem **Zweck** unseres **Hierseins**, der **Erfüllung** unserer **Aufgabe**, nämlich der **Gutdeckung** der **Mörder Strattons**, näher?“

Als **Mr. Blant** diese **Worte** vernahm, warf er dem **Staatsanwalt** einen **Blick** zu, als wolle er dessen **geheimsten Gedanken** erraten, bis auf den **Grund** seiner **Seele** lesen.

„Diese **Details** sind **unumgänglich** **notwendig**,“ sagte in **kühlem Tone** **Mr. Clay**. „Diese **Zusammenkünfte** **Mr. Stratton** mit jener **Dame** im **Union Hotel** zu **Washington** erregen meine **Aufmerksamkeit** in **hohem Grade**. **Eifersucht** kann **Frauen** zum **Neußersten** treiben.“ Er hielt plötzlich inne, dachte über die **Möglichkeit** der **Beziehungen** jener **Dame** zu den **Mördern** nach und sagte dann mit **Nachdruck**: „Nun kenne ich die **Strattons**, als ob ich mit beiden **intim befreundet** gewesen wäre. Doch lassen Sie uns nun zu den **wirklichen Thatsachen** übergehen.“

**Mr. Blants** **scharie Augen** schienen nach diesen **Worten** wie **getrübt**, seine **Lippen** bewegten sich, als wollten sie **reden**, aber sie blieben **stumm**, und auf **Dr. Brandon**, der kein **Auge** von dem **Gesichte** des **alten ehemaligen Advokaten** abgewendet, machte jener den **Eindruck**, als ob eine **totale Umwandlung** mit ihm **vorgegangen**.

„Es bleibt jetzt nur noch **übrig** festzustellen, wie das **neue Paar** **zusammen** lebte — **harmonierte**,“ begann der **höchste Beamte** der **Grafschaft**.

**Mr. Curtis** hielt es seiner **Würde** angemessen, **Mr. Blant** **zuvorkommen**.

„**Sw. Ehren** wollen wissen, wie die **Neuvermählten** mit einander lebten?“ fiel er **hastig** ein. Sie lebten in **bestem Einvernehmen**, **Niemand** weiß das **besser** als ich, der ich mit ihnen **sehr intim** war. Die **Erinnerung** an den **edlen Jefferson** schien ein **festes Band** um sie zu **schlingen**. Nie war eine **Differenz** zwischen ihnen und nie fiel ein **hartes Wort** von den **Lippen** Beider. **Arthur** — so nannte ich ihn **stets**, weil ich so **innig** mit ihm **befreundet** war, widmete seiner **jungen Gattin** die **ganze Zärtlichkeit**, der ein **liebender Gemahl** **fähig** ist, eine **Verehrung**, **Sir**, die — es ist **traurig**, daß ich es **sagen** muß, in **vielen Ehen** bald zur **Chimäre** wird.“

„Und **Mrs. Stratton**?“ fragte **Mr. Clay** in **etnem Tone** so **eigenartig markiert**, um nicht **ironisch** zu **klingen**.

„**Annie**?“ erwiderte der **würdige Major**, „sie **gestalteten** mir, in so **väterlicher Weise** sie **anzureden** — war eine **Perle** der **Frauen**, die ich **manchmal** als **leuchtendes Beispiel** der **Mr. Curtis**, **nachahmenswert** in jeder **Beziehung**, **anempfohlen**. Sie war **Beider** wert, **Jefferson** so **gut** wie **Stratton**. Was den **Letzteren** **anbetrifft**, so war ich **bald** **überzeugt**, daß er mit **allen Verirrungen** der **Jugend** für **immer gebrochen**, und glaubte zu **bemerkten**, daß ihm **meine älteste Tochter** **Marion** nicht **gleichgültig** sei, ja, ich **befreundete** mich sogar mit der **Aussicht** auf eine **Verbindung** Beider, denn **Mr. Stratton** stand im **besten Rufe**, sein **Name** war **makellos**, jedoch die **Umstände**, die **Sw. Ehren** kennen, **realisirten** meine **gehegten Erwartungen** nicht —“

Der **gute Mr. Curtis** würde in seiner **Lobrede** auf die **Stratton'sche** und seine **Familie** **fortgeföhren** haben, wenn **Mr. Clay**



seine Absicht durch Möglichen Einspruch nicht durchkreuzt hätte.

„Well, es ist gerade genug, Major Curtis, was wir bezüglich des Zusammenlebens der Ermordeten gehört, und ich denke, daß es nun an der Zeit ist —“ Weiter kam er indes in seiner Ausführung nicht, denn in eben diesem Augenblick wurde von draußen lautes Stimmengewirr vernommen, ein wahrhaft babylonisches, gepaart mit Waffengeklirr.

„Ah, ich verstehe,“ rief in prophetischem Tone der Major, „man hat die Leiche Mr. Stratton's eingebracht. . .“

Mr. Curtis Ansicht erwies sich jedoch als eine irrige, denn auf der Schwelle erschien, von mehreren Constablen trotz seines energischen Widerstands gefesselt, der Gärtner John, ein noch ziemlich jugendlicher Mulatte. Sein Rock, — augenscheinlich ein neuer — war fast in Fetzen, auch schien er Kragen, Halstuch und Hut bei seinem Ringen mit den Dienern der heiligen Hermandad eingebüßt zu haben. Die Halle und der Vorplatz war mit Menschen angefüllt, die das Gerücht von dem schrecklichen Drama und die Neugier, Näheres zu hören, hergeführt. Mit jedem Augenblick vermehrte sich der Haufe und binnen Kurzem schien es, als ob halb Alexandria sich zur Belagerung von Strattons Villa auf die Beine gemacht. Verschiedentlich wurden Rufe aus der Entwürfteten Menge vernommen. „Das ist der Schuft!“ hieß es, „der Mulatte John, der Mörder!“ „Laßt ihn theeren und federn und lebendig verbrennen, denn das verdient er!“

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

— Vor ungefähr einer Woche verkaufte eine Frau L. aus der alten Jakobstraße zu Berlin an einen herumziehenden Lumpensammler einen Sack Lumpen. In der Eile hatte sie einen alten Unterrock, in dem sie ihre gesamten Ersparnisse (400 M.) eingenäht, dem Händler mitgegeben. Als sie nun am Dienstag wieder etwas Geld in ihre sonderbare Sparbüchse einnähen wollte, fand sie zu ihrem Schrecken den Rock nicht mehr vor, und erinnerte sich jetzt, den Rock mit verkauft zu haben. Da sie den Namen des Mannes nicht anzugeben weiß, so wird sie wohl schwerlich in den Besitz ihres Geldes gelangen. Für den Sack Lumpen hatte sie 40 Pfennige erhalten.

— Ein Schreinergefelle in Berlin stahl in einem Gasthause 2000 Mark in bar und ging sofort in eine Masken-Verleih-Anstalt, um sich doselbst als Räuberhauptmann zu verkleiden. Die Mitglieder waren zur „Bande“ rekrutiert, auch die Räuberbraut fehlte nicht, und nun gings flugs in die böhmischen Wälder, d. h. in verschiedene Kneipen; ein lustiges

frisches Räuberleben begann die Nacht hindurch, bis die rauhe Hand der Polizei ihm ein Ende mit Schrecken machte und den „Räuberhauptmann“ früh morgens aus den Armen Amaliens riß. Von der gekohlenen Summe aber waren nur noch 6, sage ganze sechs Mark übrig.

— Ein Meißener Wirt ließ am Samstag sein dreizehntes Kind begraben. Trotzdem zählt seine Familie immer noch 6 Sproßlinge.

— In einem Dorf der Umgebung von Petersburg hatte sich eine junge Frau, um das Ausfallen der Haare zu verhindern, dieselben mit Petroleum gewaschen und, um den lästigen Geruch zu vertreiben, sich eine Cigarette angezündet, als das mit Petroleum getränkte Haar plötzlich Feuer fing, wodurch die Frau derartige Brandwunden erlitten hat, daß sie nach 5 Tagen unter entsetzlichen Schmerzen gestorben ist.

**Wie es kommen muß.**

Was wird für die Regierungskunst Die Tabaksteuer ergeben? — Nicht viel. Sie wird als blauer Dunst Wie Tabakrauch entschweben. Und mit der Steuer von dem Wein, Was wird's damit? — Ermess' ich Die Lage recht, wird's damit sein Auch nichts als reiner Eßig.

**Gemeinnütziges.**

— Soll man während des Essens trinken? Bei der Mahlzeit kaltes Wasser zu trinken, ist schädlich, weil es den Magen zu sehr abkühlt und dadurch die Verdauung hindert. Der Magen bedarf zu derselben eine Wärme von 37 Gr R. Unter einem geringeren Wärmegrad verdaut er nicht, besonders werden die fetten Stoffe unlöslich gemacht. Trinkt man kaltes Wasser von ungefähr 3—7 Grad R., so ist der Magen dadurch plötzlich in eine so niedrige Temperatur versetzt, daß er nicht so leicht seine regelmäßige Wärme von 37 Grad wieder zu erlangen vermag. Die Nerven werden gelähmt oder zu krampfhafter Zusammenziehung veranlaßt und die Absonderung des Magensaftes, sowie die Bewegung des Magens hören auf. In großer Menge genossen, verdünnt das Wasser den Magensaft zu sehr und macht ihn unwirksam für die Speisen. Es ist daher anzuraten, nicht während des Essens, sondern eine halbe oder eine viertel Stunde vor der Mahlzeit ein Glas Wasser zu genießen, was der Verdauung der Speisen nur förderlich ist. Die Gewebe des Magens werden in warmer, oder trockener Jahreszeit angefeuchtet, daher elastischer und der Magensaft fließt reichlicher. Die Flüssigkeit wird zumeist bis zur Mahlzeit aufgesogen und die regelmäßige Wärme wieder hergestellt. Wer überhaupt das Bedürfnis hat, zur Mahlzeit zu trinken, der be-

obachte die Regel, eine halbe Stunde vorher zu trinken. Eine Stunde nach der Mahlzeit darf ebenfalls getrunken werden, weil dann die Verdauung so weit vorgeschritten ist, daß eine Störung nicht herbeigeführt wird, wenn nicht zu kalt und nicht zu große Mengen getrunken werden. Was hier von Wasser gesagt wird, gilt auch vom Bier, während der Genuß geringer Quantitäten von Wein vor oder während der Mahlzeit keinen schädlichen Einfluß auf die Verdauungstätigkeit ausübt.

**Neueste Nachrichten.**

Pforzheim, 22. Jan. Am Samstag Abend, als 2 Mädchen von Barenthal gebürtig, durch den Hagenschieß nach der Heimat gingen, wurden dieselben von einem Strolch überfallen. Eines der Mädchen ergriff die Flucht, während das andere zu Boden geworfen und seiner Barschaft (13 Mark) beraubt wurde. Das Mädchen bezeichnet den Thäter als einen Menschen mit rotem Bart und es ist wirklich auch ein solcher auf dem Heimweg begriffenen Arbeitern begegnet.

Berlin, 23. Jan. Wie sich bestätigt, schickte der Kaiser gestern seinen Adjutanten, v. Moltke, nach Friedrichruh und ließ durch ihn dem Fürsten Bismark alten Wein überbringen mit einem Glückwunsch zu seiner Wiederherstellung. Fürst Bismark dankte bewegt und äußerte, er werde, wenn sein Zustand es erlaube, nach dem Geburtstage des Kaisers selbst nach Berlin kommen, um persönlich seinen Dank abzustatten. Im Reichstage beherrschte diese Meldung, die durch den St. Sekr. v. Marschall bestätigt wurde, völlig das Interesse und wurde auf das Lebhafteste besprochen.

Paris, 23. Jan. In St. Trond sind durch den Genuß vergifteten Pferdefleisches bereits 14 Personen gestorben.

**R**ein, mild, neutral und fettreich soll die Seife sein, die man zur Toilette für sich oder seine Kinder verwendet. Kaufe man daher nichts anderes als **Doering's Seife mit der Gule!** Seit ihrem Bestehen bis auf die Gegenwart hat sie sich ununterbrochen bewährt als die beste Toiletteseife der Welt und der von Jahr zu Jahr sich steigende Consum documentiert am besten den Wert, die Güte und die Wirkung dieser vortreflichen Seife. Käuflich à 40 Pfg. in **Wildbad** bei **A. Held, Fr. Schmeltzle.**

**Cheviot und Loden à M. 1.75 pr. Meter.**

**Belour u. Kammgarn à M. 2.35 pr. Meter.**

nabelfertig ca. 14 cm. breit versenden in einzelnen Metern an Jedermann. Erstes Deutsches Tuchausstellungsgeschäft **Oettinger & Co., Frankfurt a.M.** Fabrik-Depôt. Muster bereitwilligst franko ins Haus.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Gewerbe-Verein Wildbad**

Nächsten

**Freitag, den 26. d. Mts.,**

abends 8 Uhr

**Versammlung**

im Gasthaus zur „**Sonne**“.

Tagungs-Ordnung:

- 1) Vortrag des Hrn. Buchdruckereibesizers Wildbrett über Einführung der gesetzlich gestatteten Verbrauchssteuern auf Bier, Fleisch und Gas in der hies. Stadtgemeinde.
- 2) Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Kanaria-Verein.**

Bei der **Verlojung** von Kanarienvögel unter die Vereinsmitglieder am 21. Januar, haben folgende Nummern gewonnen:

**Nr. 3, 12, 22, 61, 95, 154, 331, 377, 433, 455.**

Insgesamt wurden ausgelost 10 Vögel.

**Technicum Mittweida**  
— Sachsen. —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

W i l d b a d.

Unterzeichneter empfiehlt sein

# Lager in Spiegeln

sowie

## Vorhang-Gallerien

in schönster Auswahl.

Achtungsvoll

### Fr. Brachhold.

Ein reichhaltiges Musterbuch liegt zur gefl. Ansicht auf.

Für den provisionsweisen Verkauf einer **hochfeinen Qualität**  
**Süssrahm - Tafel - Margarine - Butter**  
 werden an allen Orten **tüchtige, solide, in Bäcker- und Conditorenkreisen** gut eingeführte Vertreter gesucht. Anträge erbeten unter Chiffre **G. 4234** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

## Geschäfts-Bücher

sind in schönster Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbrett.

### Wohnungs-Gesuch.

Für kommende Saison wird in der Nähe der Bäder eine Wohnung von 8 bis 10 Zimmer, auch ein Haus, am liebsten eine Villa und womöglich mit Garten, möbliert oder unmöbliert, von einer einzelnen Dame zu einer Pension zu mieten gesucht.  
 Offerte unter Chiffre **G. W.** nimmt die Redaktion d. Bl. entgegen.

### Bahnarzt E. Deimling

ist hier eingetroffen und auf einige Tage im **Gasthof z. goldenen Stern** Zimmer Nr. 5 täglich von 9—12 und 2—4 Uhr zu sprechen.

Habe seit kurzem zwei großartig schöne Partien

## Rotwein

pr. Liter 50 u. 60 Pfg.  
 in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmen, Reconvallescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. **Weißweine** in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben u. Preisliste. Versäume doch Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an

**Jean Pfannebecker,**  
 Weinhandlung,  
 Karlsruhe i. B.

## Umsonst

meine illustrierte Preisliste über **Stahlwaren** zc.

### Rasiermesser

aus bestem engl. Silberstahl, hohlgeschliffen, abgezogen, zum Gebrauch bereit. 5 Jahre Garantie. Für jeden Bart passend. Probestück frei ins Haus nur 1.75, Stuis mit Golddruck dazu 0,15, Streichriemen zum Nachschärfen 1 Mk. Notariell beglaubigte Dankschreiben hat die Expedition d. Bl. eingesehen.

Gräfrath bei Solingen.  
**C. W. ENGELS.**

### Flechten-Kranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „**Hautjucken**“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „**Dr. Hebra's Flechtentod**“. Bezug: St. Marien-Drogerie, Danzig.

In der **Chr. Wildbrett'schen** Buchdruckerei ist zu haben:  
 Gründliche Anleitung zum

## Schneiden und Nähen

von

### Weißzeug.

Bearbeitet nach der Methode der **Frauen-Arbeitsschule zu Neutlingen.**  
**Preis: 50 Pfennig.**

W i l d b a d.

### Bekanntmachung.

Die Hinweisung der wiedergewählten Mitglieder des Gemeinderats auf ihren bereits früher abgelegten Dienstseid findet am **Freitag den 26. ds. Mts.,** vormittags 9 Uhr in öffentlicher Sitzung auf dem Rathaus statt.  
 Den 23. Jan. 1894.  
 Stadtschultheißenamt:  
 B ä g n e r.

### Ia Emmenthaler- Kräuter- u. Rahm- Käse

empfehl't *Gustav Hammer.*

### Große Auswahl

in

## Strumpf- Phönix- Kittel- Rock- Woll-

sowie alle Sorten **Baumwollgarne, Hädelgarn, Hädelfaden, Maschinensfaden und Nähfaden** empfiehlt billigt  
**D. Treiber,**  
 König-Karlstraße.

## Neutlinger Kirchenbau-Lose

à 2 Mark, Ziehung 20. Februar.  
**Hauptgewinn bar Mk. 25 000**  
 ferner Mark 5000.—, Mark 2000.— zc.  
 sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**



Die Ziehungsliste der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** liegt zur gefl. Ansicht bei mir auf.  
**Chr. Wildbrett.**

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir, etwaige Unregelmäßigkeiten in der Zustellung unseres Blattes sofort zu unserer Kenntnis zu bringen.  
**Die Redaktion.**